

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Der Russland-Ukraine-Konflikt im Jahr 2022*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Politik aktuell

## Der Russland-Ukraine-Konflikt im Jahr 2022 – Hintergründe und Entwicklungen des neuen Krieges in Europa

Dr. Henning Kuhnert



Diese Unterrichtsvorlesung für die Sekundarstufe II beschäftigt sich mit dem aktuellen Ereignissen im Ukraine-Krieg (Stand März 2022) und den Hintergründen des Konflikts. Sie bezieht sich insbesondere auf den Kurs der historischen Ursachen des Konflikts und bezieht sich auf die aktuelle Situation. Die Schüler/innen sollen die Hintergründe des Konflikts, die Ursachen, die Rolle der Ukraine und mögliche Lösungen des Konflikts. Mit aktuellen Materialien bezieht sie die Lernenden auf die abschließende Klausur vor.

### KOMPETENZPROFIL

**Klassenstufe:** 10-11  
 **Dauer:** 1 Unterrichtsstunde  
 **Kompetenzen:** methodisch-kommunikative Kompetenz, die Fähigkeit, den historischen Kontext des Konflikts zu verstehen, Sachverhalte und Zusammenhänge zu analysieren, zu bewerten und zu reflektieren.  
 **Thematische Bereiche:** Geschichte, Politik, Geographie, Medien, Kultur, aktuelle Zeitgeschichte, Medien und Kulturwissenschaften

# Der Russland-Ukraine-Konflikt im Jahr 2022 – Hintergründe und Entwicklungen des neuen Krieges in Europa

Dr. Henning Kulbarsch



© RAABE 2022

© IMAGO / ZUMA Wire

Diese Unterrichtsreihe für die Sekundarstufe II beschäftigt sich mit den aktuellen Ereignissen im Ukraine-Krieg (Stand März 2022) und den Hintergründen des Konflikts. Sie beleuchten gemeinsam mit Ihrer Klasse die historischen Wurzeln des Krieges und bewerten verschiedene Perspektiven. Diskutieren Sie die Rollen von Russland, der Ukraine, NATO, EU, USA und Deutschland sowie mögliche Lösungen des Konfliktes. Mit aktuellen Materialien bereiten Sie die Lernenden auf die abschließende Klausur vor.

---

## KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	11–13
<b>Dauer:</b>	7 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	multiperspektivisch internationale Konflikte analysieren, ein Hearing durchführen, den Ukraine-Konflikt nachvollziehen, Medienkompetenz: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (1)
<b>Thematische Bereiche:</b>	Deutsche Außenpolitik, NATO, EU, Ukraine-Konflikt, Russland
<b>Medien</b>	Grafiken, aktuelle Zeitungsartikel, Tabellen und Karikaturen

---

## Fachliche Hinweise

Schon vor Beginn des Ukraine-Konfliktes 2013 hatten Russland und die Ukraine eine bewegte gemeinsame Geschichte, die auch nach Auflösung der Sowjetunion stets Konfliktpotential barg.

### Von der Kiewer Rus bis zur Sowjetunion

Als frühester Vorläufer der heutigen Ukraine gilt die „Kiewer Rus“, ein Name, der bereits die späteren Konflikte um die „russische“ Identität der Ukraine impliziert. Die Gründung der Kiewer Rus geht Forschungen zufolge auf Waräger zurück. Die Waräger waren Abkömmlinge der Wikinger und skandinavische Nomaden. Im Jahr 882 eroberten Waräger Kiew und bauten die Stadt später zu ihrer Hauptstadt aus. Zur Kiewer Rus gehörten auch weite Teile des heutigen Russlands inklusive der Region um das heutige Moskau. Im 9. und 10. Jahrhundert stand das Waräger-Reich der Kiewer Rus in voller Blüte, doch ab dem 11. Jahrhundert schwächten interne Kämpfe das Reich, das schließlich ab 1223 nach und nach den Mongolen zum Opfer fiel. Die Zeit der mongolischen Herrschaft über Teile der heutigen Ukraine und Russlands ermöglichte es dem Fürstentum Moskau, auf Kosten anderer russischer Fürstentümer zu expandieren. So halfen moskauische Fürsten den Mongolen, zu denen sie meist gute Beziehungen pflegten, etwa bei der Niederschlagung von Aufständen in anderen Teilen der ehemaligen Kiewer Rus.

Nach Ende der Mongolenherrschaft im 14. Jahrhundert expandierten sowohl Moskau, das 1547 zum Russischen Zarenreich proklamiert wurde, als auch die Nachbarstaaten Polen und Litauen (ab 1569 Polen-Litauen) auf dem Gebiet der heutigen Ukraine. Die Krim gehörte als Protektorat Krim-Khanat ab Ende des 15. Jahrhunderts faktisch zum Osmanischen Reich. Mit den Polnischen Teilungen von 1772, 1793 und 1795 wechselten weite Teile der Ukraine zu Russland, ein kleinerer Teil im Westen (Galizien) kam zu Österreich. Faktisch gab es somit für mehrere Jahrhunderte keinen eigenen ukrainischen Staat, auch wenn im 17. Jahrhundert verschiedene kurzlebige „Kosakenstaaten“ existierten. Die Krim kam 1783, einige Jahre nach dem Russisch-Türkischen Krieg, zu Russland. Trotz der Jahrhunderte zurückliegenden und eher kurzlebigen eigenen Staatlichkeit der Ukraine entstand während des Zeitalters des Nationalismus Ende des 19. Jahrhunderts auch in der Ukraine eine Nationalbewegung. Insbesondere der Historiker Mychajlo Hruschewskij war verantwortlich dafür, weil er seine Auffassung von Russen und Ukrainern als zwei voneinander getrennten Völkern popularisierte. Zwar hätten beide Völker eine lange gemeinsame Geschichte und dieselbe orthodoxe Konfession, doch seien die Trennlinien nicht zu leugnen: So sei das Ukrainische eine eigene Sprache, das ukrainische Volk ließe sich von den Steppenvölkern der Antike über die Waräger der Kiewer Rus bis in die Neuzeit nachverfolgen und die Ukraine zeichne eine Kultur aus, die sich von der russischen markant unterscheide.

Die ukrainische Nationalbewegung des 19. Jahrhunderts wurde von der russischen Regierung unterdrückt, da diese den Separatismus fürchtete. Während des Ersten Weltkrieges nutzten ukrainische Nationalisten jedoch das Chaos im zaristischen Russland aus, um ihren eigenen Nationalstaat zu begründen. Dabei wurden sie vom Deutschen Reich unterstützt, das damit den Kriegsgegner Russland schwächen wollte. Diese Unterstützung durch das Ausland ist einer der Gründe, weshalb bis heute manche russische Nationalisten die Existenz eines eigenen ukrainischen Volkes leugnen und die Ukraine als „deutsche“ oder „westliche“ Erfindung betrachten. Ab 1917 gab es mehrere chaotische und kurzlebige ukrainische Staatsprojekte, die bis 1922 allesamt scheiterten. In diesem Jahr wurden sämtliche ukrainische Territorien in die Sowjetunion einverleibt, die nach dem Sieg der Roten Armee im Russischen Bürgerkrieg (1917–1923) entstanden war.

Bis 1991 gehörte die Ukraine als Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik der Sowjetunion an und war nach Einwohnerinnen und Einwohnern ihr zweitgrößter Teilstaat. In den 1930er-Jahren litt die

Ukraine sehr unter der verfehlten sowjetischen Agrarpolitik (Zwangskollektivierungen, Kolchosen). Die Folge waren Millionen Hungertote („Holodomor“). Im Zweiten Weltkrieg litt die Ukraine besonders stark unter deutscher Besatzung, rund acht Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer starben im Krieg. Gemessen an ihrer Bevölkerung hat die Ukraine damit höhere Verluste erlitten als Russland. Im Jahr 1954 übertrug Nikita Chruschtschow, derzeit der mächtigste Politiker der Sowjetunion, anlässlich des 300. Jahrestages des Vertrages von Perejaslaw (mit dem sich die Kosaken dem Schutz des Zaren unterstellten) die Krim der Ukraine. Dass Chruschtschow dabei formale Regeln sowie die Verfassung der russisch-sowjetischen Teilrepublik verletzte, wurde später als ein Vorwand bei der russischen Besetzung der Krim im Jahr 2014 genutzt, die deswegen auch als „Wiedergutmachung“ tituliert wurde. Mit der Auflösung der Sowjetunion im Jahr 1991 entstand erneut und diesmal dauerhaft ein ukrainischer Nationalstaat.

### **Von 1991 bis 2013**

Nach 1991 versuchten verschiedene russische Regierungen, die Ukraine etwa durch billige Gaslieferungen an Russland zu binden, jedoch mit wenig Erfolg. Die Ukraine richtete sich mehr und mehr westlich aus. Eine erste große Krise gab es im Jahr 2004. Bei den Präsidentenwahlen in der Ukraine siegte der prorussische Kandidat Viktor Janukowitsch nur aufgrund massiver Wahlfälschung. Die „Orange Revolution“, also Massenproteste ukrainischer Bürgerinnen und Bürger, verhinderte aber seine Amtsübernahme. Mit der zweiten Stichwahl kam der prowestliche Politiker Viktor Juschtschenko an die Macht. Während seiner Amtszeit verschlechterten sich die russisch-ukrainischen Beziehungen. In den Jahren 2006 und 2009 drehte die russische Regierung um Präsident Wladimir Putin der Ukraine das Gas ab. Die Ukraine wollte auch deshalb der NATO beitreten, doch die französische und die deutsche Regierung lehnten dies 2008 ab und setzten sich damit etwa gegen die USA durch, die für den Beitritt waren. 2010 siegte bei den Präsidentschaftswahlen Janukowitsch, diesmal demokratisch legitimiert. Die Ukraine näherte sich nun wieder Russland an. Zugleich betrieb Janukowitsch eine Pendel-Politik zwischen Russland und der EU. Mit letzterer handelte seine Regierung bis 2013 das Assoziierungsabkommen aus, das Janukowitsch aber auch aufgrund massiven russischen Drucks (Russland behinderte unter anderem ukrainische Importe) im November 2013 platzen ließ. Dies war die Initialzündung zu einer Entwicklung, die im bis heute andauernden Ukraine-Konflikt und -krieg enden sollte.

### **Vom „Euromaidan“ bis 2021**

Das Assoziierungsabkommen zwischen EU und Ukraine hätte die Ukraine näher an die EU geführt. Das Abkommen enthielt Regelungen zur Zusammenarbeit in der Sicherheitspolitik und zur Standardisierung im Handel, bei den Zöllen, Steuern, Energiefragen, im Wettbewerbsrecht und im Bereich des Umweltschutzes. Insbesondere jüngere Ukrainerinnen und Ukrainer wünschten sich eine engere Anbindung und schließlich den Beitritt der Ukraine zur EU.

Die Nichtunterzeichnung durch die Regierung Janukowitsch führte zu Massenprotesten auf dem Maidan-Platz in Kiew. Da die Protestierenden proeuropäisch auftraten, wurden die Protestbewegung sowie der Platz selbst bald als „Euromaidan“ bezeichnet. Zunächst waren die Proteste friedlich, doch ab Dezember 2013 setzte die Regierung massive Polizeigewalt gegen die Demonstrierenden ein, von denen manche daraufhin mit Gewalt antworteten. Die Proteste eskalierten insbesondere im Februar 2014, als bei Schießereien mindestens 80 Menschen starben. Am 21. Februar mündete die Vermittlung durch die polnische, deutsche, russische und französische Regierung in einem Abkommen zwischen Janukowitsch und der Opposition, das aber nur wenige Stunden hielt. Janukowitsch floh nach Russland, eine neue Übergangsregierung wurde ernannt. Bei den vorgezogenen Präsidentschaftswahlen siegte am 25. Mai 2014 Petro Poroschenko, ein prowestlicher Politiker. Er blieb bis

Mai 2019 an der Macht, als Wolodymyr Selenskyj zu seinem Nachfolger gewählt wurde. Beide unterscheiden sich in ihrer innen- und sozialpolitischen Ausrichtung voneinander. An der prowestlichen Ausrichtung der Ukraine änderte der Wahlsieg Selenskyjs nichts.

Noch während der innenpolitischen Krise und des „Euromaidan“ begann die russische Aggression gegen die Ukraine. Ende Februar 2014 besetzten russische Soldaten ohne Hoheitsabzeichen die Krim. In einem manipulierten Referendum sprach sich eine Mehrheit der Bevölkerung der Krim für den Beitritt zu Russland aus. Tatsächlich stellen ethnische Russinnen und Russen die Mehrheit der Krimbewohnerinnen und Krimbewohner, vor ukrainischen und krimtatarischen Gruppen. Ob jedoch alle ethnischen Russinnen und Russen die Annexion befürworten, ist unklar. Auch verstieß die Annexion gegen die Unverletzlichkeit der Grenzen, da die ukrainische Regierung dem Referendum nicht zugestimmt hatte. Zeitgleich begann im Osten der Ukraine ein Bürgerkrieg zwischen prorussischen Separatistinnen und Separatisten und der ukrainischen Armee. Bis Sommer 2014 konnte die ukrainische Armee weite Teile des Donbass zurückerobern, dann jedoch griffen russische Streitkräfte ein. Seitdem hält sich ein Patt zwischen Separatistinnen und Separatisten und der ukrainischen Armee. In einem ersten Abkommen vom 5. September 2014 vereinbarten die ukrainische und die russische Regierung einen begrenzten Waffenstillstand („Minsk I“). Dieser hielt jedoch nicht.

Als Vermittler traten daher Deutschland und Frankreich auf den Plan. Am 12. Februar 2015 unterzeichneten die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, der französische Präsident François Hollande, der russische Präsident Wladimir Putin und der ukrainische Präsident Petro Poroschenko das Minsker Abkommen („Minsk II“). Darin wurden detaillierte Schritte zur Deeskalation – etwa der Abzug schwerer Waffen, Gefangenenaustausche, Lokalwahlen – festgelegt, um deren Umsetzung seitdem gestritten wird. Die Ukraine und Russland werfen sich seit sieben Jahren gegenseitig vor, das Abkommen zu missachten. Internationale Beobachtende – etwa die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) – die das Abkommen kontrollieren sollen, bestätigten die meisten Vorwürfe, sehen aber vor allem Russland in der Schuld.

### **Jüngste Eskalation ab 2021 und Krieg ab Februar 2022**

Der Ukraine-Konflikt galt zwischen 2015 und 2021 als „eingefrorener“ Konflikt, da es kaum neue Entwicklungen an den Fronten sowie im diplomatischen Verhältnis zwischen der Ukraine und Russland – das sich weigerte, im Donbass offiziell als Konfliktpartei aufzutreten – gab. Bei Kämpfen in der Ostukraine sind bisher rund 13.000 Menschen gestorben. Insbesondere der Abschuss des Fluges MH-17 mit 298 zivilen Todesopfern durch die Separatistinnen und Separatisten am 17. Juli 2014 verursachte international Abscheu und Empörung und isolierte die russische Regierung weiter. Anfang 2021 ließ Putin Zehntausende russische Soldatinnen und Soldaten an der ukrainischen Grenze aufmarschieren, zog die Truppen nach einiger Zeit aber wieder ab. Über seine Motive herrschte bis vor Kurzem Rätselraten. Spätestens seit November 2021 zog die russische Regierung jedoch erneut Truppen an der ukrainischen Grenze zusammen, darunter auch auf der Krim und im benachbarten Belarus. Die NATO, die EU, die USA und verschiedene europäische Staaten drohten Russland daraufhin im Falle eines Einmarsches mit massiven Wirtschaftssanktionen, etwa dem Ausschluss aus dem internationalen Zahlungssystem SWIFT.

Diese Drohungen konnten jedoch nicht verhindern, dass die russische Armee am Morgen des 24. Februar 2022 mit massiven Kräften die Ukraine angriff. Vorangegangen war die offizielle Anerkennung der „Volksrepubliken“ Donezk und Luhansk als unabhängige Staaten durch Putin. Auf einen schnellen Sieg hoffend, waren die russischen Truppen jedoch unvorbereitet vorgerückt. Die ukrainischen Streitkräfte liefern heftigen Widerstand. Auch wenn Berichte über Opferzahlen mit großer Vorsicht zu genießen sind, hat die russische Armee wohl Tausende Todesopfer zu beklagen und erleidet auch insgesamt deutlich größere Verluste als gedacht. Indes sind viele ukrainische Zivilistinnen und

Zivilisten getötet worden. Zudem haben die westlichen Staaten härteste Wirtschaftssanktionen beschlossen, darunter den Ausschluss Russlands aus dem SWIFT-Zahlungssystem und das Ende von Nord Stream 2. Zudem liefern NATO-Staaten der Ukraine Waffen. In Deutschland hat der Krieg zu einer 180°-Wende in der Außen- und Sicherheitspolitik geführt. Im Bundestag kündigte Kanzler Olaf Scholz an, noch im Jahr 2022 100 Mrd. € zusätzlich in die Bundeswehr zu stecken und jedes Jahr 2 % des BIP für Verteidigungsausgaben aufzuwenden.

## Didaktisch-methodisches Konzept

### Um was geht es inhaltlich?

Gegenstand der Reihe ist der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, der seit 2014 andauert. Ziel der Reihe ist es, den Lernenden die historischen Wurzeln und aktuellen Grundlagen des Krieges zu vermitteln. In diesem Zusammenhang werden die russische und die ukrainische Sicht auf den Konflikt multiperspektivisch aufgearbeitet. Die Rollen von NATO, EU, USA und Deutschland werden intensiv erläutert und mögliche Lösungen des Konfliktes diskutiert.

Da der Konflikt sehr komplex ist, ist die Unterrichtsreihe in Bezug auf die Sachkompetenz insgesamt auf einem erhöhten Niveau einzuordnen. Neben der Sach- wird die Urteilskompetenz gestärkt, da von den Schülerinnen und Schülern Diskussionsbeiträge, Bewertungen und Urteile gefragt sind. Zahlreiche Materialien wie Zeitungsartikel, Statistiken und Karikaturen bieten die Möglichkeit zur Förderung der Lese- und Analysekompetenz. Die Handlungskompetenz wird insbesondere durch das abschließende Hearing (siehe unten) gefördert. Hier diskutieren die Lernenden den Konflikt und schlüpfen in die Rolle von Expertinnen und Experten, die sich an einer Lösung des Konfliktes versuchen. Die Medienkompetenz wird durch verschiedene Recherche im Rahmen des Kompetenzbereich 1 berücksichtigt.

### Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Diese Unterrichtsreihe bietet eine Vielfalt an Methoden, Materialien und Sozialformen. Die Lernenden bearbeiten Aufgaben in Einzel- und Partnerarbeit und führen im Plenum Diskussionen. Die ausgearbeitete Unterrichtseinheit nutzt dabei an geeigneter Stelle wiederholt die Think-Pair-Share-Methode des kooperativen und selbstgesteuerten Lernens.

Durch Zusatzaufgaben und komplexere Einzelmateriale wird zudem die **Binnendifferenzierung** gewährleistet. Zu den Materialien zählen zahlreiche Medienartikel sowie Infokästen, Schaubilder, Statistiken/Diagramme, Karikaturen und Karten. Besonderer Wert wurde dabei auf die Einbeziehung aktueller Medienerzeugnisse gelegt, um die aktuellen Bedingungen und Hintergründe des Konfliktes auszuleuchten.

Eine methodische Besonderheit dieser Reihe ist das **Hearing**, das im letzten Material der Reihe vorgesehen ist. Das Hearing ermöglicht in besonderer und methodisch anspruchsvoller Weise die kooperative Bearbeitung von Konfliktsituationen. Indem Expertengruppen in die Rolle der Konfliktparteien sowie neutrale Beobachtungsrollen schlüpfen, ist eine multiperspektivische Aufarbeitung der Reihe garantiert. Zudem ist ein Hearing stets darauf angelegt, am Ende zu einem Kompromiss zu kommen, den alle Beteiligten mittragen können. Die Details zu dieser Methode finden Sie in den Hinweisen für die Lehrkräfte sowie auf dem Materialblatt zu M 8.

### Was muss bekannt sein?

Obwohl die Reihe den ukrainisch-russischen Krieg intensiv und auch historisch aufarbeitet, sollte zumindest ein einführender Lehrvortrag am Beginn der Bearbeitung der Reihe stehen. Außerdem sollte aufseiten der Schülerinnen und Schüler grundlegendes Vorwissen zur Nationalstaatsbildung,



zum Zweiten Weltkrieg, dem Kalten Krieg, der Geschichte der Sowjetunion, zur NATO und zur Europäischen Union vorhanden sein. Die Reihe ist interdisziplinär angelegt und enthält Wissensbereiche aus mindestens zwei Fächern (Geschichte und Politik), was bei der schulischen Bearbeitung internationaler Konflikte nicht ungewöhnlich, sondern vielmehr die Regel ist.

Ein Überblick anspruchsvoller Begriffe, die für das Verständnis wichtig sind, können Sie Ihrer Klasse mit dem ersten Material als Glossar (M 9) austeilen. Alle Begriffe, die im Text gefettet und unterstrichen sind, finden sich dort wieder. Die Erklärungen sind in der Reihenfolge ihres Erscheinens in der Unterrichtsreihe angeordnet.

## Weiterführende Medien

- ▶ **Kappeler, Andreas:** *Kleine Geschichte der Ukraine.* C. H. Beck. München 2014.  
Der schweizerische Historiker Andreas Kappeler ist ein renommierter Forscher im Bereich der osteuropäischen und speziell der ukrainischen Geschichte. Dieses Buch veranschaulicht die ukrainische Geschichte von den Wurzeln des Kiewer Rus bis zur Annexion der Krim durch Russland im Februar/März 2014.
- ▶ **Röper, Thomas:** *Vladimir Putin: Seht Ihr, was Ihr angerichtet habt? Zusammengetragen & kommentiert von Thomas Röper.* J-K-Fischer. Gelnhausen 2020.  
Der deutsche Journalist Thomas Röper trägt diverse Redeausschnitte Putins, die den russischen Präsidenten in einem vorteilhaften Licht erscheinen lassen, zusammen und kommentiert. Ziel des Buches ist eine einseitige Putin-Apologik und die Übertragung der Verantwortung an den Westen. Sicher ist dieses Buch weniger aufgrund der Redeausschnitte beachtenswert, sondern vielmehr als Paradebeispiel einseitiger russlandfreundlicher Darstellung.
- ▶ <https://www.dw.com/de/russland-und-die-ukraine-chronik-bis-zum-angriff/a-60199489>  
Dieser Artikel der Deutschen Welle enthält eine praktische chronologische Überblicksdarstellung der Geschichte der ukrainisch-russischen Beziehungen. Schwerpunkt sind die Entwicklungen seit 1991, als die Ukraine unabhängig wurde. Im Februar 2022 wurde die Deutsche Welle in Russland offiziell verboten, was als Retourkutsche für das Vorenthalten einer Sendelizenz für RT Deutsch seitens der deutschen Bundesregierung gewertet wurde.
- ▶ <https://www.nato.int/cps/en/natohq/index.htm>  
Die Website der NATO ist auf Englisch. Sie enthält Informationen zum Aufbau und zur Geschichte des westlichen Verteidigungsbündnisses, aber auch Details zu aktuellen Entwicklungen sowie Presseerklärungen und Livestreams zu NATO-Veranstaltungen.
- ▶ <http://en.kremlin.ru/events/president/news/66181>  
Dies ist der Link zum geschichtspolitischen Ukraine-Essay des russischen Präsidenten Wladimir Putin aus dem Sommer 2021. Putin führt darin seine Beweggründe aus, warum er die Völker der Ukraine und Russlands als ein Volk ansieht. Der Text ist auf Englisch.

[letzter Abruf: 03.03.2022]

## Auf einen Blick

---

### 1./2. Stunde

**Thema:** Historische Hintergründe

**M 1** **Von der Kiewer Rus bis zur Sowjetunion – Die wechselvolle Geschichte der Ukraine**

**M 2** **Vom „Euromaidan“ bis zur Krim-Annexion – Die Geburt des Ukraine-Konfliktes**

**Kompetenzen:** Die Lernenden kennen den Hintergrund des Ukraine-Konfliktes und können einen Zeitstrahl aus vorgegebenen Daten erstellen.

---

### 3. Stunde

**Thema:** Perspektive Russlands

**M 3** **Vom Westen umzingelt? – Russische Motive für die Eskalation seit 2014**

**Kompetenzen:** Die Lernenden kennen die russische Perspektive und beurteilen sie vor dem Hintergrund der ukrainischen Geschichte.

---

### 4. Stunde

**Thema:** Perspektive der Ukraine

**M 4** **Pufferstaat oder westliche Macht? – Die Ukraine auf dem Präsentierteller**

**Kompetenzen:** Die Lernenden kennen den Standpunkt der Ukraine im Konflikt und können Aussagen darüber kritisch hinterfragen.

---

### 5. Stunde

**Thema:** Die Rolle von NATO, EU und USA

**M 5** **Bündnisse in Bedrängnis? – Die Rolle von EU und NATO im Ukraine-Konflikt**

**M 6** **Der müde Weltpolizist – Greifen die USA durch?**

**Kompetenzen:** Die Lernenden kennen die Rollen von NATO, EU und USA, können entsprechende Informationen online recherchieren und bewerten.

**Benötigt:** Internetzugang für Onlinerecherche

## 6. Stunde

**Thema:** Die Rolle Deutschlands

**M 7** **Deutschlands Rolle im Ukraine-Konflikt – Klarer Kurs oder Ampelstörung?**

**Kompetenzen:** Die Lernenden vollziehen die lange zögerliche Haltung der deutschen Regierung nach und diskutieren die aktuelle Sicherheitspolitik.

## 7. Stunde

**Thema:** Private Reaktionen

**M 8** **Nicht nur die Staaten agieren – Private Reaktionen auf den Ukraine-Krieg**

**Kompetenzen:** Die Lernenden kennen verschiedene Reaktionen auf den Krieg und können Möglichkeiten der eigenen Unterstützung nennen.

**Benötigt:** Internetzugang für Onlinerecherche

## 8. Stunde

**Thema:** Abschluss: Hearing

**M 9** **Hearing: Auf der Suche nach Auswegen aus der Dauerkrise – Eine neue Sicherheitsordnung für Europa?**

**Kompetenzen:** Die Lernenden schulen ihre Handlungs- und Sozialkompetenz.

## Glossar und Klausur

**M 10** **Glossar für Schülerinnen und Schüler**

**M 11** **Klausur: Der Ukraine-Konflikt**

**Benötigt:** Ggf. Projektionsmöglichkeit (Karikatur)

## Erklärung zu den Symbolen

	Tauchen diese Symbole auf, sind die Materialien differenziert. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.		
			
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau	
	Dieses Symbol markiert Zusatzaufgaben.		

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Der Russland-Ukraine-Konflikt im Jahr 2022*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Politik aktuell

## Der Russland-Ukraine-Konflikt im Jahr 2022 – Hintergründe und Entwicklungen des neuen Krieges in Europa

Dr. Henning Kuhlmann



Diese Unterrichtsvorleser für die Sekundarstufe II beschäftigt sich mit dem aktuellen Ereignissen im Ukraine-Krieg (Stand März 2022) und den Hintergründen des Konflikts. Sie beleuchten gemeinsam mit einer Klausur die faktischen Ursachen des Krieges und bewerten verschiedene Perspektiven. Die Schüler/innen sollen sich mit den Ursachen, dem Verlauf, der Lage und den verschiedenen möglichen Lösungen des Konflikts, mit aktuellen Vorkäufen besetzen Sie die Lernenden auf die abschließende Klausur vor.

### KOMPETENZPROFIL

**Klassenstufe:** 10-11  
 **Dauer:** 3 Lerneinheiten  
 **Kompetenzen:** methodenübergreifend interkulturelle Konflikte analysieren, ein Meinungsbildern, den eigenen Standpunkt formulieren, Sachverhalte analysieren, Vorwissen und Aufbauen (1)  
 **Thematische Bereiche:** Deutsche Außenpolitik, NATO, EU, Ukraine-Russland, Russische Größten, aktuelle Zeitungsartikel, Medien und Kulturen